

Finanziert von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direction du développement
et de la coopération DDC



Implementiert von

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Programm Operationalisierung des Saatgutsektors im Tschad (PROFISEM+)

Hintergrund

Landwirtschaft ist die wichtigste Einkommensquelle im Tschad. Sie macht fast ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts

(BIP) aus. Etwa 80 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung arbeiten in der landwirtschaftlichen Produktion, davon ist mehr als die Hälfte weiblich. So ist die Landwirtschaft einer der wichtigsten Bereiche für die nationale Wirtschaftsentwicklung. Das volle Potenzial der Landwirtschaft wird allerdings nicht ausgeschöpft. Nur sechs Prozent der möglichen Anbaufläche werden genutzt. Die Ursachen sind vielfältig: Neben unkontrollierbaren klimatischen Schwankungen, Bodenerschöpfung, Pflanzenschädlingen und unzureichendem Wassermanagement stellt der stark eingeschränkte Zugang zu landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Saatgut ein Kernproblem dar. Dabei ist qualitativ hochwertiges Saatgut einer der wichtigsten Faktoren für die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Hierdurch können gleichzeitig die Selbstversorgung der Bevölkerung verbessert und Einkommen geschaffen werden. Allerdings ist die Saatgutbranche im Tschad schlecht organisiert und strukturiert und kann der Nachfrage kaum gerecht werden.

Ziel

Aufbau eines effizienten und gut organisierten Saatgutsektors, von dem eine größere Anzahl von Landwirten profitiert und der die Diversifizierung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionssysteme in den Interventionsprovinzen des Projekts ermöglicht.



Saatgutaufbereitung in Moyen Chari,
© GIZ- Team PROFISEM+



PROJEKTINFORMATION

Projektname	Programm Operationalisierung des Saatgutsektors im Tschad
Auftraggeber	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Agence Française de Développement (AFD) und Europäische Union (EU)
Implementierung	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Einsatzort	Tschad -in fünf Provinzen: Batha, Logone Oriental, Mandoul, Moyen chari, und Wadi Fira 5 Millionen Einwohner auf einer Gesamtfläche von 230 000 km ² (6-mal so groß wie Belgien).
Politischer Träger	Tschadische Regierung über das Ministerium für Produktion, Bewässerung und landwirtschaftliche Ausrüstung
Laufzeit	01.05.2018 – 30.11.2023 (Zweite Phase)
Projektvolum	11 147 487 EUR

Ansatz

Dieses Vorhaben ist seit 7 Jahren im Tschad aktiv. Die Hauptziele dieser zweiten Phase sind die Entwicklung eines nachhaltigen Saatgutsektors, die Gewährleistung eines Gleichgewichts zwischen ausreichender Menge und Qualität der Saatgutproduktion und der Aufbau von Produktions- und Lieferketten, insbesondere für Mais, Sorghum, Hirse, Erdnuss und Augenbohne.

Das Vorhaben setzt sich für gefestigte Rechtsgrundlagen ein, die staatlichen und privaten Institutionen die Regulierung der Saatgutbranche erleichtern. Das Projekt unterstützt zum einen Schlüsselstrukturen wie das Tschadische Institut der Agrarforschung für Entwicklung (ITRAD) und das Direktorat für Saat- und Pflanzgut (DSP) dabei, ihr neues Know-how und



Kontaktperson:
Eric PIERARD
Teamleader
eric.pierard@giz.de

ihre Fähigkeiten zur Produktion und Kontrolle von hochwertigem Saatgut aus lokalen Sorten. Außerdem werden die Landwirte im Umgang mit diesem Saatgut für die Produktion von landwirtschaftlichen Gütern trainiert. Es entstehen zudem Synergieeffekte zwischen Landwirten und Hirten durch die Bereitstellung von sogenannten ‚Doppelnutzungssorten‘ von Saatgut.

Das Vorhaben fördert auch den Informationsaustausch über hochwertiges Saatgut und dessen Mehrwert. Hierfür werden Sensibilisierungsaktivitäten durchgeführt, z.B. in Gesundheitszentren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die berufliche Ausbildung von jungen Menschen. Diese sollen für die Arbeit in verschiedenen Berufen der Saatgutbranche vorbereitet werden.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet das Vorhaben:

- **Mit Vertreter*innen mehrerer Interessengruppen zusammen**, das heißt gleichermaßen mit staatlichen Strukturen, Privatwirtschaft und Nichtregierungsorganisationen (NGO). Es fördert Partnerschaften und Synergien zwischen den Akteuren und richtet seine Interventionslogik nach dem ‚faire-faire‘-Ansatz aus, um die Kapazitäten der Akteure des Saatgutsystems aufzubauen und gemeinsam mit ihnen nachhaltige Güter und Dienstleistungen zu entwickeln.
- **An der Durchführung von Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Saatgutsystems**, das die Verfügbarkeit vom hochwertigem Saatgut auch dann sicherstellen kann, wenn das Programm endet.
- **Unter Berücksichtigung des agrarökologischen und sicherheitspolitischen Kontexts:** Der Tschad ist einem erhöhten Risiko von Sicherheitskrisen ausgesetzt ist, die u.a. durch Konflikte um den Zugang zu Ressourcen zwischen Hirten und Bauern entstehen. Deshalb achtet das Vorhaben darauf, bestehende Gemeinschaftsspannungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen nicht zu schüren.

Wirkungen

Dieses Programm hat auf allen Handlungsebenen zu greifbaren Ergebnissen geführt und damit eine Saatgut-Dynamik in Gang gesetzt.

- PROFISEM hat maßgeblich zur Koordination, Regulierung und Formulierung der nationalen Saatgutpolitik beigetragen. Ein Gesetz über Saatgut und Setzlinge pflanzlichen Ursprungs bildet die Grundlage für die Entwicklung von Saatgutproduktion. Das Gesetz wurde durch vier Begleitdokumente ergänzt, die den Interessengruppen der Branche vorliegen.
- Während ITRAD, die wichtigste landwirtschaftliche Forschungseinrichtung im Tschad, nun eine größere Sortenvielfalt anbieten kann, ist die DSP, die für die Saatgutkontrolle und -zertifizierung zuständig ist, nun effizienter in der Durchführung von Feld- und Laborkontrollen.
- In den Einsatzgebieten des Vorhabens hat sich die Produktion von zertifiziertem Saatgut drastisch erhöht. Während im Jahr 2019 140 Tonnen produziert wurden, waren es im Jahr 2020 244 Tonnen. Das Vorhaben hat 35% des kommerziellen Saatguts (unter Betrachtung von den 5 betroffenen Arten- Mais, Hirse, Sorghum, Erdnuss, Augenbohne) im Tschad produziert.
- Der Erfolg des Vorhabens zeigt sich auch in der Qualität des Saatguts. So wurden nach der zweiten DSP-Inspektion 97% der ausgesäten Flächen für konform erklärt.
- Neben dem verbesserten Angebot ist auch eine steigende Nachfrage zu verzeichnen, da das Bewusstsein über den Mehrwert von hochwertigem Saatgut bei den Landwirten steigt.
- Schließlich wird geschätzt, dass mehr als 2.000 Menschen (Saatgutproduzenten und Landwirte) dank der Aktivitäten des PROFISEM+ von zusätzlichem Einkommen profitieren.



Feldinspektion durch die DSP, © GIZ- Team PROFISEM+

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Layout	GIZ
Sitz	Dag-Hammarskjöld Weg 1-5 65760 Eschborn Deutschland T: +49 (0)6196 79-1175 F: +49 (0)6196 79-1115 03/2021	Stand	03/2021
Verfasserin	Salomé Moulineuf	In Zusammenarbeit mit	Ministerium für Produktion, Bewässerung und landwirtschaftliche Ausrüstung
		Im Auftrag von	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Agence Française de Développement (AFD) und Europäische Union (EU)